

Voiron wählt konservativ

■ **Kreis Herford/Voiron** (ted). Die Wähler in der französischen Partnerstadt des Kreises Herford, Voiron, haben bei den Kommunalwahlen an den beiden vergangenen Sonntagen mehrheitlich die konservative UMP und einen konservativen Bürgermeister gewählt.

Julien Polat löst damit den Sozialisten Roland Révil ab. Der war seit 2008 Bürgermeister der rund 38.000 Einwohner großen Stadt. Sie liegt etwa 50 Kilometer nördlich von Grenoble. Für Polat stimmten 48,9 Prozent der Wähler, für Révil 43,38 Prozent. 2008 hatte Révil noch 55,18 Prozent erreicht.

Im zweiten Wahlgang um den Bürgermeisterposten trat auch ein Kandidat des rechtsextremen Front National (FN) an: Valère Santana. Er erreichte 7,71 Prozent der Stimmen. Er ist auch das einzige Mitglied des Stadtrates für die FN. Im Stadtrat haben die Konservativen der UMP eine satte Mehrheit: 25 Mitglieder stehen sieben Sozialisten gegenüber. 2008 hatten die Sozialisten 26 Mandate geholt, die Konservativen landeten bei sieben Sitzen. Am zweiten Wahlgang beteiligten sich 63,85 Prozent der Wahlberechtigten.

Abstimmung für Blitzer-Marathon

■ **Kreis Herford** (jm). Noch bis Donnerstag, 3. April, 16 Uhr, können Menschen abstimmen, wo die Polizei beim nächsten Blitzer-Marathon (Dienstag, 8. April) kontrollieren soll. An den 20 meistgefragten Stellen misst die Polizei. Die Resonanz auf die Abstimmung sei noch etwas verhalten, sagte Polizeisprecher Uwe Maser. „Es könnte ruhig ein bisschen mehr sein.“ Abgestimmt werden kann unter www.blitzmarathon-herford.de, per Mail an blitzmarathon.herford@polizei.nrw.de oder unter Tel. (052 21) 888 2200.



In der Produktion: Frauke Schwietert (Agentur für Arbeit), Dirk Wehking (Agosol), Jan Ottensmeyer (Agoform), Georg Hartsieker (Agoform), Petra Chevalier (Agentur für Arbeit), Michael Krousarakis (Agoform), Andrej Larinov (Auszubildender bei Agoform) und Michael Ruprecht (Agoform, v. l.)

FOTO: DIRK WINDMÖLLER

Den passenden Beruf finden

Zwischenbilanz beim Ausbildungsmarkt bei Agoform in Löhne

VON DIRK WINDMÖLLER

■ **Löhne. Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt bleibt angespannt. Das machte Frauke Schwietert, Leiterin der Herforder Arbeitsagentur, während der Präsentation der Halbjahresbilanz beim Löhner Möbelzulieferer Agoform deutlich. Die Zwischenbilanz wird immer im März gezogen, ein halbes Jahr vor Beginn des nächsten Ausbildungsjahres.**

Die Zahl der jungen Menschen, die nach einem Ausbildungsplatz suchen, ist deutlich höher als die Menge der offenen Stellen. Zurzeit stehen 1.087 offene Stelle 1.683 Stellensuchenden gegenüber. „Es bleibt ein ungünstiges Verhältnis“, sagte Schwietert. Im Vorjahr waren diese Zahlen ähnlich.

Ebenso unverändert wie schon seit vielen Jahren sind die Vorlieben der jungen Menschen, wenn es um einen Beruf geht.

Bei den Jungen ist es noch immer der Kfz-Mechatroniker und bei den Mädchen sind es Gesundheitsberufe. Bei beiden Geschlechtern gleichermaßen beliebt sind kaufmännische Ausbildungsberufe.

Kaufmännische Ausbildungsplätze werden auch bei Agoform angeboten. Dafür gibt es sehr viele Bewerbungen. „Im gewerblichen Bereich ist es fast unmöglich, Auszubildende zu bekommen“, sagt Agoform-Geschäftsführer Michael Ruprecht. Dort bietet das Unternehmen Lehrstellen für den Beruf des Verfahrensmechanikers für Kunststoff- und Kautschukherstellung an.

„Es ist immer noch ein Problem, dass viele Berufe, die gute Perspektiven bieten, zu unbekannt sind“, so die Leiterin der Arbeitsagentur. Es sei eine andauernde Herausforderung, diese Berufe bekannter zu machen.

Schwietert ist sich sicher, dass es in Zukunft eher noch schwieriger für Unternehmen wird, Auszubildende zu finden. Der demografische Wandel ist der Grund dafür. „In den nächsten 10 bis 15 Jahren gehen die geburtenstarken Jahrgänge in den Ruhestand. Darauf müssen wir uns jetzt einstellen. Noch sind wir eine junge Region“, sagte Schwietert.

Sie will noch mehr Unternehmen ermuntern, in das Ausbildungssystem einzusteigen. Das Löhner Unternehmen Agoform sei ein Vorbild.

Dort gibt es zurzeit 11 Auszubildende: Sechs im gewerblichen Bereich, vier arbeiten im kaufmännischen Bereich. Ein junger Mann arbeitet bei Agoform und studiert gleichzeitig an der Fachhochschule Minden Wirtschaftsinformatik.

Die Qualifikation der Mitarbeiter ist nach Überzeugung von Jan Ottensmeyer, geschäftsführender Gesellschafter von Agoform, besonders wichtig. „Mit ihnen können wir erfolgreicher am Markt agieren.“

Jugendliche, die noch eine Stelle suchen können sich kostenlos unter Tel. (0800) 455 5500 bei der Berufsberatung melden.

Arbeitgeber, die eine Stelle anbieten, können den Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit anrufen unter Tel. (0800) 4 55 55 20.

Detmold prüft Goeke-Entlohnung

Die Kommunalaufsicht verlangt alle Unterlagen

VON HARTMUT BRAUN

■ **Kreis Herford.** Die von Landrat Christian Manz (CDU) mit seinem Beamten Klaus Goeke vereinbarte Zahlung einer Aufwandsentschädigung für dessen Tätigkeit als Geschäftsführer der Wirtschaftsinitiative e.V. wird rechtlich überprüft.

Die Kommunalaufsicht bei der Bezirksregierung hat Manz aufgefordert, sie „über die notwendigen Einzelheiten und rechtlichen Bestimmungen in Kenntnis zu setzen, die mit der Aufwandsentschädigung von Herrn Goeke in Verbindung stehen“, teilte sie auf eine NW-Anfrage hin mit. „Ob sich daraus Handlungsbedarf ergibt, ist offen“, heißt es weiter.

Die obere Kommunalaufsicht gehe Hinweisen auf mögliche Unregelmäßigkeiten bei nachgeordneten Behörden nach, schreibt die Pressestelle der Bezirksregierung weiter, „unabhängig davon, ob diese Hinweise berechtigt sind oder nicht.“

Das Thema Aufwandsentschädigung für einen Kreisbeamten hatte der Bielefelder Rechtsanwalt Hans Bubenzer aufgebracht. Bubenzer vertritt einen anderen Kreisbeamten, den früheren Leiter des Bil-

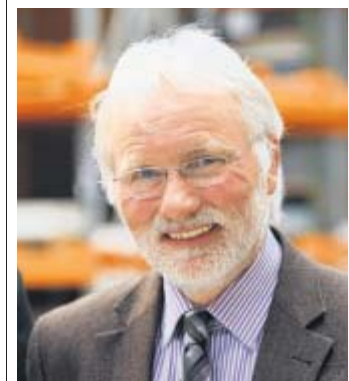
dungsbüros, Gerhard Engelking, in einem seit sieben Jahren laufenden Disziplinarverfahren. In diesem Verfahren wird Engelking vorgeworfen, für eine „Dienstaufgabe als Nebentätigkeit“ eine Aufwandsentschädigung kassiert zu haben, die der Kreis unter Hinweis auf das Beamtenrecht von ihm zurückverlangt.

Nun war Bubenzer aufgefallen, dass der Kreis Herford im Fall des Wirtschafts-Geschäftsführers und Leiters des Amtes für Wirtschaftsförderung, Klaus Goeke, die Zahlung einer Aufwandsentschädigung für rechtmäßig hält. Bubenzer verlangt Aufklärung – und hat damit offenbar die Bezirksregierung auf seiner Seite.

Allerdings macht die Bezirksregierung auch deutlich, „dass die entsprechenden Passagen aus dem Landesbeamten-gesetz allein keine hinreichende Grundlage für eine Einzelfallbeurteilung sind.“

Hier müssen immer die genauen Umstände eines fraglichen Sachverhaltes miteinbezogen werden.

Jetzt wird man in Detmold die Unterlagen aus dem Herforder Kreishaus prüfen. Wann die Prüfung abgeschlossen ist, steht nicht fest.



Der Beamte: Klaus Goeke engagiert sich im Verein.



Der Dienstherr: Landrat Christian Manz sorgt für Entlohnung.

NW-Kartenaktion

Einzigartiger „Tunnelblick“

Exklusive Betriebsbesichtigung der Stadtbahntunnel in Bielefeld für NW-Karteninhaber

Exklusive Betriebsführung

■ Die *Neue Westfälische* rollt für Besitzer einer aktivierten NW-Karte jetzt den Roten Teppich aus. Sie können an einer exklusiven Betriebsbesichtigung bei Firmen in der Region kostenlos teilnehmen. MoBiel lädt am Freitag, 11. April, von 19.30 bis 23.30 Uhr zu einer Führung ein, die an der Otto-Brenner-Straße 242 in Bielefeld startet. Und so geht's: Einfach anrufen und die abgefragten Daten angeben:

Tel. (0 13 75) 90 60 30

(Der Anruf kostet 14 Cent aus dem Festnetz der deutschen Telekom. Ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz).

Die Telefonhotline ist am heutigen Mittwoch, 2. April, von 6 bis 18 Uhr freigeschaltet. Aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl werden die Anrufer ausgelost und anschließend schriftlich benachrichtigt. Die Bestätigung berechtigt zur Teilnahme an der Besichtigung.

Mit der Teilnahme an der Veranstaltung wird eine Veröffentlichung personenbezogener Fotos zugestimmt. Pro NW-Karte können maximal zwei Personen teilnehmen.

■ **Normalerweise kennt man die Bielefelder Stadtbahntunnel aus der Fahrgast-Perspektive. NW-Karteninhaber haben die Möglichkeit, die unterirdische Trasse einmal als Fußgänger zu erkunden. Dazu schaltet MoBiel bei laufendem Betrieb mehr als 20 Meter unter der Erde die Lichter ein. Nutzen Sie die Möglichkeit, exklusive Einblicke zu gewinnen.**

Bevor es abwärts geht, bekommen die Teilnehmer bei einer Präsentation in der MoBiel-Leitstelle im Stadtteil Sieker umfangreiche Informationen über den öffentlichen Personennahverkehr in Bielefeld. Nach einem geschichtlichen Rückblick und aktuellen Informationen rund um Bus und Bahn, fährt die Gruppe mit dem Bus zum Hauptbahnhof. Von dort aus startet die abendliche



Führt durch den Tunnel: Andreas Kruehlkord.

Führung. Der erste Programmpunkt lässt die Herzen von Modelleisenbahnfans sicher höher schlagen: Die *NW-Leser* besichtigen das so genannte Ersatzstellwerk. Das ist eine Art „Modelleisenbahn“, die das städtische Schienennetz abbildet. Wenn dort im Kleinen Weichen gestellt oder Signale betätigt werden, geschieht dies auch im „richtigen“ Schienennetz. Das Stellwerk stammt aus den 1970er Jahren und ist mittlerweile überwiegend für Schulungszwecke im Einsatz.

Heute steuern Mitarbeiter die Fahrtstrecken der Züge per Mausclick von der Zentrale in Sieker aus. Sollte die Verbindung zur Leitstelle einmal ausfallen, ist das Stellwerk aber immer noch voll einsatzfähig. Außerdem besichtigt die Gruppe den Batterieraum, der die Ersatzstromversorgung im Falle eines Stromausfalls sicherstellt.

Im Tunnelsystem wandeln die Teilnehmer der Führung auf den Pfaden der Linie vier. Sie bewegen sich dabei auf einem kleinen Holzsteg, der direkt neben den Schienen entlang führt und normalerweise als Fluchtweg dient.

Da die Bahnen wie gewohnt passieren, ist das Licht in den Tunneln eingeschaltet und die Wagen fahren etwas langsamer als sonst. Bei laufendem Betrieb erfahren die Gewinner der



Hell erleuchtet: In den Stadtbahntunneln werden für die Führung die Lichter eingeschaltet, die Bahnen fahren langsamer.

FOTOS: MOBIEL

NW-Kartenaktion alles über die eingesetzte Technik, den Gleisbau, Fahrleitungen und die Zugsicherung. Außerdem sind sie aufgefordert, ihre Fragen zu stellen.

Gefragt ist auch Orientierungssinn, denn nach der Wanderung durch die „Unterwelt“

dürfen die Teilnehmer einen Tipp abgeben, an welcher Stelle sie wieder heraus kommen. Zu Fuß geht es zurück zum Hauptbahnhof und mit dem Bus zurück zur Leitstelle nach Sieker. Die Karten für diese ganz besonderen Führungen, die MoBiel rund zehn Mal jährlich an-

bietet, sind meist in wenigen Minuten ausverkauft. Anziehen sollten die Teilnehmer festes Schuhwerk und unempfindliche Kleidung. Gut sichtbare Warnwesten bekommen sie vor Ort. MoBiel ist eine 100-prozentige Tochter der Stadtwerke Bielefeld. Sie betreibt die

Stadtbahn ober- und unterirdisch und bedient die überwiegende Mehrheit der Buskunden in Bielefeld. Jedes Jahr fahren 57,2 Millionen Menschen mit MoBiel. Seit Aufnahme des Stadtbahnbetriebes sind die Fahrgastzahlen um rund 140 Prozent gestiegen.

Der rote Teppich

wird für Sie ausgerollt bei:



am Freitag, 11. April, 19.30 Uhr

